

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

6. - 7. März 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

an Dierksen, welche mir das H. Eäuter des Abends korri-
gierte.

- J. 6. war ich früh in der Fastenpredigt in Lydorp, nach der
selben besuchte ich das H. Fasten. Hier, welcher mir die
vorherige Nachricht mittheilte, dass ein Brief von Galt
angekommen sey. Ob nun zwar vornehmlich, wegen der
politischen Umstände, meine Absicht nicht bestimmt
worden ist, so bin ich doch ruhig, und es ist mir gewisser
machten lieb, indem ich darüber noch Zeit gewinnen, mich
mehr zu üben. Auch ist mir eingefallen, ob nicht sich
kriegt, wenn an das Herrn Fräulein's Stelle ein anderer
Missionarius angenommen würde, ich dann in seiner Gesell-
schaft reisen könnte. Zuvorher würde mir die Absicht un-
möglich und mühselig werden. Des Nachmittags war ich
in der Schule und sah das H. Eäuter bei der Anfangs-
le. Hierzu wurde ich mehrfach angestalt. Nachher
präparierte ich mich über die ganze Frage des ersten
Hauptstücks. Ich machte erst einen kleinen Aufsatz
über diese Frage und bildete aus demselben Fragen.
Bei dieser Methode setzte ich, dass ich nicht nur am besten
fortschritte in der Rhetorik machen werde. Ich wurde
aufmerksam damit fortzufahren, das H. Eäuter die Gesetze.
— 7. schrieb ich einige Vorschriften, spielte auf der Klavier. Des
Nachmittags korrigierte das H. Eäuter meine Aufsätze.

to Konfirmation, und das Abends sollte ich im Latineischen Stund
den Lab ich eine Einleitung betrieblung von diesem gedenckigen
Gedanken, welche mir ganz besonders angenehm und angenehm
war. Ich wurde ab geschicket, das ich mich nicht mehr zu halt bei der
Erhaltung des Marktes sein sollte; ob ich zwar mir betreu
will. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christ und sein
Gut.

Die 8.

war ich früh in der Kirche, und nachher selbst anmerkte ich
nicht weniger haben Freunde, durch Lärm der mancherlei, so
von Vorse in meinem Staube. Das Nachmittags ging ich, pa
ziere, wo mir mein Herz sehr wohl war, da ich mich
mit dem Gedanken an ihn, so sein Ende beschäftigen konnte.
Und ob sich mir ein: Ich arme bin das Ur, so! So sind ja
gro Stund, wenn man sein gedacht. Dieser Lärm hat es mir
sehr manchmal zu Hail werden lassen, wenn ich allein im Stun
an war, so sehr das Dank dafür! Das Abends lab ich eine, so
Festung - Feste von Lob. In der Erbauungsstunde wurde
mir dergleichen vorgelassen.

Die 9.

Ich schrieb ich für die Kl. In der 2. Antwort zu den Vorschriften und
proparierte mich im Latineischen. Das Nachmittags war der St.
Lektor An, so gutlich mich zu besuchen, und ich hatte das Vergn
gen ihn nach Hause zu begleiten. Zuerst, so ich mich sehr
geändert, immer noch und ungeschickt zu meinem künftigen Or
tümung: aber in diesem Gefühl hat ich den Gedanken: Er ist
mich so, wie ein Vater manchmal sein Unvermögen abzugeben
sich lässt, und sich selbst von ihm abgeben würde, wenn es
gleich dem Kind noch gleichsam in die Hände fällt.

Vom 10. bis 12. war ich, auf der geseßlichen Erörterung nicht vorgelassen.